

Keine Autos und für Fußgänger feiner Granit

Jena 2030: In den politischen Gremien geht es um die Neugestaltung der Fußgängerzonen rund um den Eichplatz. Mit einem Eigenanteil von sieben Millionen Euro sind die Baukosten keine Kleinigkeit für die Stadt Jena

Von Thomas Beier

Jena. Irgendwann wird es in Jena wieder ein Leben ohne Masken und Abstandsregeln geben. Diese Hoffnung wird durch Zeichnungen geweckt, die zum künftigen Eichplatzumfeld die Runde machen. Ob sich Jena nach der Pandemie aber noch Fußgängerzonen mit gelbem Granit, Pflasterintarsien oder Fontänen leisten kann, ist die Frage. In den Unterlagen des Stadtrates ist von 12,5 Millionen Euro Herstellungskosten die Rede, davon 5,2 Millionen Euro Fördergelder.

Zwei neue Plätze und ein Stadtgarten in der Innenstadt

Diese Woche befasste sich der Kfz-Beirat des Stadtrates mit verkehrlichen Fragen der Freianlagenplanung. Anfang nächsten Jahres soll der Stadtentwicklungsausschuss entscheiden. Fest steht bereits, dass neben dem Eichplatz, der ja bebaut wird, auch die heutige Rathausgasse autofrei werden soll. Mit dem neuen Rathausplatz auf der Westseite des Rathauses und dem zur Johannisstraße erweiterten Kirchplatz bekommt die Innenstadt zwei neue Plätze – die sind komplett autofrei.

Auch wenn mit der Gesamtfertigstellung erst ab 2030 zu rechnen ist, sollen die Freiflächen jetzt schon geplant werden. Punktuelle Arbeiten wie Leitungsumverlegungen in der Johannisstraße stehen nämlich schon 2022 an, wie Martin Fischer, der Projektentwickler beim Immobilienbetrieb KIJ sagte. Ansonsten gelte, dass die Außenanlagen im Zusammenhang mit den Baufeldern errichtet werden. Restflächen bleiben bis dahin nutzbar.

Wie Kfz-Beiratsvorsitzender Holger Becker (SPD) sagte, gab es an den Vorplanungen für das Eich-



Der Rathausplatz, wie er nach der Neubebauung des Eichplatzes aussehen soll. Die Autos sind verschwunden. Die Masken auch. Der Parkstreifen für Hochzeitsgesellschaften endet bei der Dame rechts. FOTOS: BRUUN & MÖLLERS, LOPP



Am Kirchplatz soll es zwei Welten geben: Links das historische Pflaster, rechts der glatte Granit-Fußweg. Das Foto stammt aus der Präsentation für den Stadtrat.

platz-Umfeld im Gremium weitestgehende Zustimmung. Doch die Zahl der Tiefgaragenebenen und Zufahrten müsse die Stadt sich noch mal genauer anschauen. Gesetz ist bisher nur eine Zufahrt zur neuen Eichplatz-Tiefgarage an der Kollegiengasse. Es gelte eine zusätzliche Zufahrt in Abhängigkeit von

der Größe der Tiefgarage zu prüfen, so Becker.

Eine Idee sei, über die kleine Jernergasse eine zweite Tiefgaragen-Zufahrt herzustellen oder mit den Betreibern der Tiefgarage unter C&A zu sprechen, ob es womöglich auch eine unterirdische Verbindung zwischen den Parkhäusern zu aller

Vorteil gebe könnte. Die Weigelstraße fällt als zweite Zufahrt zur Eichplatz-Tiefgarage wegen des im Weg liegenden verkehrsberuhigten größeren Kirchplatzes aus.

Eine perfekte Lösung wird es wohl niemals geben

Bei der Lenkung der verschiedenen Verkehrsarten sei noch einiges im Fluss, sagt Becker und wagt die Prognose: „Eine perfekte Lösung wird es nicht geben.“ Wohl aber gelte es, Nadelöhre im Netz zu vermeiden, und ein solches könne bei nur einer Zufahrt entstehen. Die Ausfahrt berge in der Kollegiengasse zuvor Konfliktpotenzial mit dem Radverkehr auf der Ost-West-Achse.

Aus dem Kfz-Beirat wird es auch noch ein Votum zu Überlegungen für eine weitergehende Verkehrsberuhigung der Innenstadt geben. Tempolimits trage der Kfz-Beirat mit, eine Sperrung der wichtigen Verbindung Schillerstraße-Teichgraben-Löbdergraben aber nicht.

Vier große Themen rund um den Eichplatz

■ **Verkehr:** Das gesamte Eichplatz-Umfeld wird als Fußgängerzone ausgewiesen. Als grundlegendes Pflastermaterial ist gelbgrauer Granit vorgesehen. Dabei ist eine „ruhige, tepichartige Anmutung“ das erklärte Gestaltungsziel.

■ **Bäume:** Die Platanenbaumreihe der Kollegiengasse bleibt erhalten und wird punktuell ergänzt. Weil die neue Rathausgasse schmaler wird, müssen die Bäume dort fallen. Es werden neue gepflanzt und die Doppelreihe bis in die Weigelstraße weitergeführt.

■ **„Neuer Stadtgarten“:** Er liegt mit 2500 Quadratmeter im Bereich der heutigen Grünfläche und ist in Schollen untergliedert – im Prinzip sind das einzelne Hochbeete. Die Schollen sind eingefasst mit Sitzstufen aus Naturstein und Holz. Eine Spielscholle mit Sandfläche und Spielgeräten gibt es auch.

■ **Wasserspiele:** Im Stadtgarten entsteht ein barrierefreies Fontänenfeld mit Sprüh- und Nebeldüsen, das im Sommer die Aufheizung der angrenzenden Flächen reduzieren soll. Der eingelagerte Orchideenbrunnen kommt trotz Bürgerpetition nicht wieder. Er wurde in der Eichplatz-Werkstatt auch aus dem Grund abgelehnt, weil er im Winter eine potenziellen Eislauffläche im Wege wäre. Zudem seien die Anpassungen an den neuen Ort sehr teuer.